

gnadenlos

*die welt steht kopf,
handstand mit zittrigen armen,
man kann das wanken
in ihren gliedern
längst schon erahnen.
es ist ein balanceakt,
der zu scheitern droht,
wenn wir stürzen,
ist der schaden groß.
eine falsche bewegung,
alles fällt, gnadenlos.*

*die tage sind kurz
und die sorgen sind lang
schon im müsli schwimmen
die schatten morgens heran.
die zeitung liegt dort
schwer in meiner hand,
schlagzeilen voll angst
in schriftart gebannt*

*die ära der großen
konflikte, pandemien und pleiten,
wie die zweite hälfte von gysz,
- nur schlechte zeiten.
schwer dem stand zu halten.
erdrückende nachrichten,
auf allen seiten.
eine gesellschaft kurz davor,
sich aufzuspalten.
ist das noch aufzuhalten?*

*die schlagzeilen
werfen schlaglichter
in meinem kopf:*

*angriffskrieg in europa,
der schock sitzt tief,
unsere hymnen von freiheit und frieden,
klingen jetzt schief.
sind als gesellschaft gefragt,
und antworten auch:
wir sind die zuflucht, die
es jetzt dringend braucht.
hilfe bieten, haltung zeigen,
entgegen all dem rechten hass,*

*spenden sammeln, wohlstand teilen,
auch wenn das hier nicht allen passt.*

///

*technische störung bei whats app,
wir haben die verbindung verloren,
mein kontakt zu familie und freund*innen
- eingefroren.
bin abhängig vom smartphonenutzen,
nur noch körperkontakt mit displayscheiben,
ständig tippen und wischen wir,
um uns nah zu bleiben.*

*wie soll ich durch den tag kommen, wenn mir morgens niemand einen freundlichen frosch-smiley
schickt?*

///

*revolution und umsturz in iran,
wo frauen haare und leben geben,
furchtlos, heroisch,
lautmachen und gegen reden,
ein idol für jede und jeden,
ihr mut als beispiel,
niemals aufzugeben.
sich aufzulehnen.
für eine zukunft,
in der es sich lohnt
morgens aufzustehen.*

///

*energiekrise,
die gaspreisbremse schleift,
wenn das geld am ende
des monats nicht reicht,
armut ist in deutschland realität,
wir brauchen lösungen,
damit niemand ins abseits gerät.
die reichen werden reicher
und die armen haben arme,
an ihnen hängen hände,
die die last von allen tragen.
wir müssen das gewicht verteilen,
solidarisch bleiben,
nur wer gemeinsam trägt,
wird aufrecht schreiten.*

///

*Fernseher an, markus lanz
Ist wie besuch vom sandmann,
- er kommt vorm schlafengehen -,
in der talk show
auf bequemen stühlen
sitzen und vom notstand reden,
alle haben eine meinung,
und jede und jeder hat recht,
mit all den sorgen unterm kissen
träumt es sich schlecht.*

*ich hab morgens einen kater
vom vielen grübeln,
er sagt „miau“ und ich
finde die idee nicht übel.
man weiß nicht mehr,
auf wen man hören soll,
mein weiß nicht mehr,
wie man noch stören soll.*

*tomatensuppe trifft auf van gogh
dating in zeiten der klimakrise
die jugend klebt sich fest
im kampf gegen zukunftsdiebe.
ohnmacht im angesicht
der realen bedrohung,
obacht im tageslicht,
vor sozialer verrohung.*

*denn verschwörungstheorien
schmücken die auslage,
mit großen logiklücken
in jeder aussage,
es wäre komisch,
wenn die lage nicht so ernst wär
grund zu lachen,
doch das lachen fällt mir sehr schwer.*

*lügengeschichten als köder gelegt,
falsche versprechen wie blumen gesät.
es wuchern unwahrheiten,
und verstellen die sicht,
da ist kaum was,
das das Dickickt durchbricht.*

*haben wir das reden verlernt
in kommentarspaltenzeiten?
haben wir den draht verloren,
in den social-media-weiten?
wann sehen wir uns wieder,
im echten leben?
einfach mal wirklich nach
dem rechten sehen?*

///

*fühl mich manchmal orientierungslos,
wie auf hoher see,
seh die linien verschwommen,
hier wo ich steh.
manchmal gelähmt,
dann voll Tatendrang,*

*was tun wollen,
gegen all das unrecht auf dieser welt,
doch der widerstand in mir,
richtet sich zu oft gegen mich selbst,
ich bin unbarmherzig gegen mein herz,
verkenne viel zu oft meinen eigenen wert,
nicht schön genug, nicht schlau genug,
ja, von allem zu wenig,
hätte fast was getan,
„aber das schaff ich ja eh nicht!“*

*stattdessen auf instagram scrollen
durch die perfekten leben,
mit filtern auf fotos, die
jede pore ebnen.
glatte haut,
ohne eine falte,
niemand zeigt hier
sein wahres alter,
sich hässlich fühlen,
war nie leichter.*

*ich wäre gerne anders,
denkt man dann,
ich wäre gerne besser,
hängt man dran,
dann wäre ich glücklich
und würde von allen geliebt,
nur weil man das, was man hat,
gerade einfach nicht sieht.*

*Ich bin gnadenlos zu mir,
manchmal gnadenlos zu dir,
gnadenlos in gnadenlosen zeiten,
wo es eine gnade wäre,
für einen moment nur inne zu halten.
sich neu kalibrieren,
sich wiederfinden,
aufhören mit dem zweifeln,
sich überwinden.*

///

*neu in den charts
peter foxx singt: die zukunft wird pink,
mach dir keine sorgen mein kind
aber niemand weiß, ob das denn auch stimmt.
ja die wahrsagekunst ist am ende,
kein tarot mehr, keine sprechenden hände,
der kaffeesatz ist schlecht geschrieben,
nur krümel, die stumm dort am boden liegen,
fahren auf sicht, ein tasten im trüben,
wir hoffen, wir finden,
wir glauben, wir fühlen.*

und du sagst: was braucht es, damit es gut wird?

*es braucht geduld und zuversicht,
wann immer jemand unwahr spricht,
widerstand und tatendrang
als kraftstoff für den neuanfang
empathie und mitgefühl
im dialog mit fremden,
überhaupt mehr austausch,
mit dem, den man nicht kennt, denn
es lohnt, die perspektive
nur einmal zu verschieben,
um dann vielleicht zu merken,
„wir sind gar nicht so verschieden!“
es braucht laute, kluge stimmen,
die auch dann nicht heiser werden,
wenn sie sich seit jahren
dem gleichen sturm erwehren.
es braucht kunst für die seele
und bildung für den geist
es braucht hände zum halten
und wen, der danach greift.
es braucht ein starkes fangnetz,
wann immer du mal fällst,
es braucht milde und verständnis,*

*auch im umgang mit sich selbst,
es braucht gelebte gemeinschaft
die aufeinander schaut,
es braucht zuletzt nur hoffnung,
auf der man dann die zukunft baut.*